

Patiomed AG und Polikum

## MVZ wechseln den Besitzer

Die Liste der medizinischen Versorgungszentren (MVZ) der MediPlaza AG schrumpft: Bis Ende des vergangenen Jahres haben mindestens drei der bis dato zehn Zentren ihren Besitzer gewechselt; davon zwei Einrichtungen in Berlin. Das MediPlaza-MVZ in Pankow-Weißensee gehört jetzt zur Patiomed AG und das MediPlaza-MVZ in Mitte wurde von den Polikum-Gesundheitszentren übernommen.

Auch das MediPlaza-MVZ in Koblenz hat den Besitzer gewechselt und gehört nun zur Patiomed AG. Mindestens zwei der drei veräußerten MediPlaza-Zentren haben noch rechtzeitig vor dem Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes ihre neuen Besitzer gefunden. Bekanntlich ist der Einstieg von nichtärztlichen Kapitalgesellschaften in die GKV-Versorgung inzwischen schwieriger geworden.

Nach Angaben des Aufsichtsrates der Patiomed AG soll das Pankow-Weißenseer MVZ ausgebaut werden. Entsprechend dem Gründungsziel der Gesellschaft soll dabei die Stärkung der freiberuflichen ärztlichen Struktur im Vordergrund stehen. Über die Zukunft des zweiten Berliner MediPlaza-MVZ unter dem Dach der Polikum-Gesundheitszentren lagen bis Redaktionsschluss noch keine abschließenden Informationen vor.

Die Patiomed AG\* wurde 2010 unter Beteiligung von KV-Vorständen gegründet. Ihr gehören auch ein MVZ in Heusweiler bei Saarbrücken sowie das erwähnte ehemalige MediPlaza-MVZ in Koblenz. In Duisburg-Wedau betreibt die Patiomed AG zudem ein Ärztehaus, das allerdings nicht in ihrem Besitz ist.

*red/-litt*

\* *Gesellschafter sind die KVmed GmbH, ein Unternehmen der Aeskulap-Stiftung, die Deutsche Apotheker- und Ärztebank, der Deutsche Ärzte-Verlag, die CPO-Capital-Beteiligungsgesellschaft sowie (über die KVmed GmbH) auch die Asklepios-Kliniken GmbH. Über die Aeskulap-Stiftung ist auch eine Reihe von (teils früheren) KV-Vorständen an der Patiomed AG beteiligt*

Modellvorhaben

## Schnelle Hilfe direkt nach einer Gewalttat

Am 1. Januar 2012 startete das Modellprojekt Traumaambulanzen für Gewaltopfer in Berlin. Opfer und Zeugen von Gewalt sollen in zwei Ambulanzen kurz nach einer Gewalttat psychotherapeutisch versorgt werden. Nach Angaben der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sollen so chronische Belastungsstörungen und psychische Spätfolgen bei den Betroffenen vermieden werden.

Da es bei niedergelassenen Traumatherapeuten lange Wartezeiten gibt, sei eine schnelle Versorgung von Gewaltopfern bisher nicht möglich gewesen, so die Senatsverwaltung. „In den ersten Wochen nach einer Gewalttat kann man noch sehr viel tun, um psychische Spätfolgen bei den Opfern abzuwenden“, erklärt Prof. Andreas Heinz, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité. Doch Scham- und

Schuldgefühle würden dazu beitragen, dass Betroffene erst dann in eine Klinik kämen, wenn Folgestörungen bereits chronisch seien. Jetzt sollen die Opfer bereits unmittelbar nach einer Gewalttat, beispielsweise bei Aufnahme einer Strafanzeige durch die Polizei, auf das Behandlungsangebot der Ambulanzen aufmerksam gemacht werden.

Behandelt werden Opfer und Zeugen von Überfällen, Messerstechereien, aber auch häuslicher Gewalt und Kindesmissbrauch. Das neue Angebot der Charité ist angelehnt an ein vergleichbares Projekt in Nordrhein-Westfalen. Zunächst wird es für zwei Jahre durchgeführt. Grundlage dafür ist das Opferentschädigungsgesetz (OEG). Finanziert werden die Ambulanzen aus Mitteln zur Durchführung des OEGs und aus dem Haushalt des Berliner Landesamtes für Gesundheit und Soziales. *red/ae*

### Neue Traumaambulanzen

- Traumaambulanz für erwachsene Gewaltopfer an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St.-Hedwig-Krankenhaus: Tel. 030 / 450-566-229
- Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters der Charité-Universitätsmedizin Berlin: Tel. 030 / 23 11-18 80



Wir beraten und vertreten • niedergelassene Ärzte • MVZ • Krankenhausträger  
• andere Leistungserbringer im Gesundheitsmarkt • angestellte Ärzte • Chefärzte

BAG • MVZ • Kooperation • Praxisnetze • Vertragsarztrecht  
• Integr. Versorgung • Strukturverträge • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit  
• Berufsrecht • Nachfolgeregelung / Erbrecht • Arbeitsrecht • Steuern

**WMR Fiedler + Venetis**  
**Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**

Olivaer Platz 17 | 10707 Berlin  
fon 030/88716360 | fax 030/887163612  
info@wmr-kanzlei.de | www.wmr-kanzlei.de

Ihre Ansprechpartner:  
| **RA André Fiedler**  
| Fachanwalt für SteuerR  
| Fachanwalt für MedizinR  
| **RA Frank Venetis**  
| TSP Arbeitsrecht